


Die Selbstverleugnung

Schwerin: Gedruckt mit Bärensprungschen Schriften, 1784

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1757934006>

Druck Freier  Zugang





90 (3.) ^{32.} <MUS>
D. d. 3072.

Die
Selbstverleugnung,
eine
Cantate

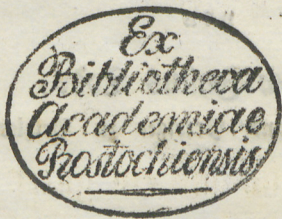
von
Henrich Julius Tode,
Präpositus und Prediger zu Prigitz.

In
Musik gesetzt

von
Jos. Alons. Schmittbaur,
Badenschen Capellmeister.

Schwerin, 1784.


Gedruckt mit Bärensprung'schen Schriften.





Chor.

2 Thimoth. 2, 3. 11. 12.

 Leide dich als ein guter Streiter Jesu Christi: sterben wir mit, so werden wir mit leben; dulden wir, so werden wir mit herrschen.

Da tritt er hin mit ausgespannten Armen,
Der Weltbeglucker, seinen Blick belebt
Erbarmen, herzliches Erbarmen.

4

Wernimm es Erd und Himmel, denn die Lieb
erhebt

Verlangend ihre Stimme, ruft: „Kommt her
„Zu mir! zu mir!“ Jedoch

Von allen Tausenden, die sie umfaßt,
Mit Blut erkaufte, wer,

Wer glaubt der Stimme, daß die Last
Des Rufenden, daß seiner Lehre Joch

So tragbar sey, so sanft? Wer faßt

Die grosse Wahrheit, daß ein Gut, dem nach
zujagen

Die ganze Welt in heisser Arbeit ist,

Daß Seelenruh ihm aus dem Tragen

Der leichten Last unmittelbar entspriest?

Wer hat, und wärs nur zum Versuch,

Auf Jesu theures Wort das grosse Werk zu
wagen,

Gedanken und Entschliessung gnug?

Ach, gar zu wenig sind der Edlern!

A r i e.

O Schmach! und alle rühmen laut:

Du bist der Weg, die Wahrheit und
das Leben!

Ja, zeuch uns nur, so lausen wir!

Wie

Wie schnell wird des Geliebten
Wink
Ihm von der Braut zurück gegeben!
Blutbräutigam und deine Braut
Versteht ihn schlecht, hat, wie es
scheinet,
Kein Herz zu Dir!

B. U.

Wie unbegreiflich! — Laß dich blicken
Als Sieger, grosser Mittler, der die Pforten
Des Himmels seinen Brüdern aufgethan,
Der Ruhe, der Erquickung dorten
Für jeden seiner Pilger in der Welt
Und Glanz und Kronen für die Todeserben
Großmüthig in Bereitschaft hält:
So schaut, so hört dich alles mit Entzücken,
Und glaubt.

C h o r.

Pf. 45, 3. Jes. 9, 3.

Du bist der schönste unter den
Menschenkindern, holdselig sind dei-
ne

3

ue

ne Lippen. Vor dir wird man sich
freuen, wie man sich freuet in der
Erndte, wie man fröhlich ist, wenn
man Beute austheilet.

Doch weise jetzt, als Lehrer, auf die Bahn,
Die hin zum Sitz der auserwählten Freuden
Einst die Berufnen führt; empfiel
Denselben schmalen Steig, der dich zum Ziel
Gebraucht; nur Selbstverleugnung sey die Los-
sung: ach,
Dann rufe noch so laut: „Mir nach!
„Ihr Menschen glaubt und lernt von mir!“
Und du bemerkst in deiner Hörer kalten Blicken
Gar bald, hier wankt ihr Glaube, hier
Erlischt er.

A r i e.

Herz des Menschen, Labyrinth
Voller Höhen, voller Tiefen,
Voller Nacht und Widerspruch!

Wer

Wer hat Adlerblick genug,
 Deinen Trug,
 Deine Tiefen, deine Höhen
 Ganz zu sehen?
 Nur der Forscher, dessen Augen
 Heller, als die Sonne sind.

B. u.

C h o r a l.

Du kannst nicht böse meynen;
 Du führst als Hirt die deinen, Und
 alle deine Pfade Sind Wahrheit,
 Herr, und Gnade.

Ja, zugestanden! unsanft klinge
 Der Sinnlichkeit das Wort Verleugnung;
 aber, Christ,
 Laß keinen rauhen Schall dich irren; dafür
 Des Wortes ächten Sinn. Dein Meister
 dringt
 Dir nicht als Regel auf, die menschliche Natur,

Um seiner werth zu werden, auszuziehen,
 Und alles von dir werfend, hinzustiehen
 In Wüsten; lehret dich nicht, zu jeder Frölichkeit
 Mit saurer Stirne sprechen: Frölichkeit du bist
 Vergnügter Wahnsinn! Nein, so hart gebeut
 Er nicht, der selbst Gefühl des Schönen, Hang
 zur Freud

In's Herz uns legte, seine Welt so reizend baute.
 Nein, so gebeut

Er nicht, der uns in ihm den Vater sehen hieß,
 Der selbst so fühlend sich in heilger Menschheit wies,
 Der zeugt: „Kein Joch ist sanft.“

D u e t t.

1. Du, der aus Sesseln uns zu
 retten,

So theuer seinen Sieg erficht,
 Du droherest mit neuen Ketten:

2. Du, dessen Worte nicht vergehen,
 hen,

Wann Erd und Himmel wankt
 und bricht,

Du könntest träumen, hintergehen?

I u. 2. Wahrhaftig, nein, | das kannst
du nicht!

1. Ihr Sieger, die sich Hirten
preisen;
Ach, Würger sind!

2. Ihr Führer, stolz, den Weg zu
weisen;
Ach, selber blind!

I u. 2. Ihr täuschet unsre Zuversicht.
B. U.

Sieh, wie die Schrecken des Befehles schwinden!
Tritt näher, Freund, und hold wirst du denselben finden.
Denn was erklärt er dir? „Der du dich Jünger nennest,
„Laß fahren jedes Gut,
„Und wärs dein Leben selbst, das eines höhern dich
„Verlustig macht, du kennest
„Ein höheres!“

I

Chor.

C h o r.

Ps. 63, 4.

Deine Gnade ist besser, denn Le-
ben: meine Lippen preisen dich.

- „Entzeuch dich keinem Schmerz;
„Und fiel er Fleisch und Blut
„Auch noch so wüthend an, belehrt dich nur
 dein Herz:
„So flieh ich gröfere Pein! Verschmähe jede
 Lust,
„Wobey du vor dem mächtigen Gedanken:
„Der Herr ist nahe! heimlich heben mußt.
„Gieb, seinem Geist gehorsam, schwellenden
„Begierden zeitig ihre Schranken.
„Treib aus die Henker deiner Brust,
„Den Stolz, den heißen Golddurst, die ver-
 worfenen Triebe
„Der Sinnlichkeit: Kurz, alles wage dran,
„Und sey dein Freund, sey weise, sey ein Mann!
„O seys, weil ichs gebiete! seys aus Liebe
„Zu dem, der einst für dich so viel,
„So viel verleugnete!“

Arie.

Ja, komm und sieh! Ach, ihres Dienstes
 Bürde,
 Wie preßt sie Seel und Leib! Verleugne
 deine Ruh,
 Dein edelstes Gefühl und deiner besten Kräfte
 Genuß, dein Leben selbst und deine Menschens
 würde;
 Ja, wehe dir! dein Erbe dort dazu,
 Betrogner, der du dir zum Schatz
 Die Welt und ihren Dienst zum Hauptgeschäfte
 Des mißverstandnen Lebens anerkohrst.

C h o r a l.

Ihr, die ihr Christi Namen
 nennt, Gebt unserm Gott die Eh-
 re! Ihr, die ihr Gottes Macht
 bekennet, Gebt unserm Gott die
 Ehre! Die falschen Götzen macht
 zu Spott: Der Herr ist Gott!
 Der Herr ist Gott! Gebt un-
 serm Gott die Ehre.

Und

Und nun der Lohn? Ersatz
 Zum mindesten für Verlust im Dienst? O,
 wag es nicht
 Hier abzuwiegen! wie vom Sturm ergriffnes
 Laub,
 So fliegt die Schaale der Belohnung
 Empor. Blick um, wie harrt mit grimmigem
 Gesichte
 Der Tod der fürchterlichen Stunde schon,
 In welcher er
 Den ganzen, armen, schwer errungnen Lohn
 Mit dir in Einen Haufen Staub
 Zusammen treten soll.

C h o r.

Pf. 39, 7. Pf. 49, 20

Sie gehen dahin, wie ein Sche-
 men und machen sich viel vergeb-
 liche Unruhe. So fahren sie ihren
 Vätern nach und sehen das Licht
 nimmermehr.

Arie.

A r i e.

So lohnst du, Welt, den Thoren,
 Von deinem Reiz besiegt,
 Der deinen offenen Armen
 Entzückt entgegenfliegt.

Verlohren ist er! verlohren!
 In deinen Armen hingerafft.!

B. A.

A r i o s o.

Da stehn wir an der Wegescheide!
 Dort zeigt uns Jesus Lust und Last;
 Hier preist die Welt uns ihre Freude:
 Wohlan, Entschliessung ist gefast!

C h o r.

Joh. 6, 68.

Herr wohin sollen wir gehen?
 Du hast Worte des ewigen Lebens!

Arioso.

A r i o s o.

Ihr fühlt es, Menschen, im Gewissen,
 Indem euch Welt und Himmel ziehn,
 Entschliessen müßt ihr euch, entschliessen,
 Euch zu verleugnen, oder ihn.

C h o r.

Herr wohin sollen wir gehen?
 Du hast Worte des ewigen Lebens!

T u t t i.

Groß ist die Sache, hart der Streit;
 Doch, Christen, immer freudig dran!
 Gerreu ist Gott, und kurz die Zeit,
 Und alles kann, wer glauben kann!

Choral.

Choral.

Herr ich glaube, hilf mir Schwachen, laß
mich ja verzagen nicht, Du, du kannst mich
stärker machen, Wenn mich Sünd und Tod
ansicht: Deiner Güte will ich trauen, bis ich
frölich werde schauen Dich, Herr Jesu, nach
dem Streit, In der süßen Ewigkeit.



179

Die erste ist die...
 die zweite ist die...
 die dritte ist die...
 die vierte ist die...
 die fünfte ist die...
 die sechste ist die...
 die siebte ist die...
 die achte ist die...
 die neunte ist die...
 die zehnte ist die...

Die erste ist die...
 die zweite ist die...
 die dritte ist die...
 die vierte ist die...
 die fünfte ist die...
 die sechste ist die...
 die siebte ist die...
 die achte ist die...
 die neunte ist die...
 die zehnte ist die...



Chor.

Ps. 63, 4.

Deine Gnade ist be-
ben: meine Lippen

„Entzuech dich kein
„Und fiel er Fleisch
„Nuch noch so w
„So flieh ich

„Woben du
„Der HER
„Gieb, se
„Begier
„Zreib
„Der

ehrt dich nur
ein Herz:
Verschmae jede
Luft,
tigen Gedanken:
mlich beben mußt.
vorsam, schwellenden
Schranken.
er deiner Brust,
heissen Goldburch, die ver-
worfnen Triebe
it: Kurz, alles wage dran,
Freund, sey weise, sey ein Mann!
ichs gebiete! seys aus liebe
er einst für dich so viel,
verleugnete!“

Arie.

